

Frühe Wegefahrten und Freunde erinnern sich:

Georg Hof:

Klaus war ein Freund, ein Wegbegleiter in alten Tagen mit unendlich viel Energie, Tatendrang und Umsetzungskraft!

Er hat nicht nur viele Expeditions-Reisen für sich und sein Umfeld organisiert, sondern war auch Mitbegründer einer bis heute lebendigen Expeditionsplattform, dem „Expedition Club Austria“.

Er war mir in dieser Zeit und den fernwehgeplagten Expeditionsfreunden bis heute ein wertvoller Freund.

Kurt und Bernadette Tiroch:

im Sommer 1979 war ich mit Georg Hof und zwei weiteren Begleitern 2 Monate in der Sahara auf der Tanezrouft Piste von Tunesien bis Mali, Benin und Burkina Faso und zurück mit einem Geländefahrzeug unterwegs. Am Rückweg überlegten wir uns und beschlossen, einen Expedition Club in Wien zu gründen, um mit Gleichgesinnten zu kommunizieren. Im Herbst wurde das realisiert und das Cafe Ministerium als Clublokal für viele Jahre ausgewählt.

Schon in der Anfangsphase des Expedition Club Austria bist Du, lieber Klaus, zu uns gestoßen. Sehr viele Jahre hast Du dann wesentliche Aufgaben im Club übernommen und mit viel Leidenschaft ausgeübt. Ich habe Dich immer als lebensfrohen, unterhaltsamen, engagierten, unterstützenden und vor allem sehr liebenswerten Freund und Mitstreiter erlebt. Ich kann mich noch gut an so manche lustige und erheiternde Episode erinnern, als wäre es gestern gewesen. Du warst für mich und Bernadette eine so wertvolle menschliche Bereicherung, die wir nie vergessen werden. Ruhe in Frieden!

Michael (Mike) Sarnitz:

Leider kann ich nicht zur Verabschiedung kommen, bin aber in Gedanken bei euch mit schönen Erinnerungen an eine Zeit, in der ihr im Café Ministerium mit viel Enthusiasmus, Liebe und Energie die ersten Expeditionszusammenkünfte koordiniert habt. Es war sehr schön teilhaben zu können an Filmen und Berichten aus aller Welt. Durch meine Arbeit im Outdoor Bereich, vor allem im Ausland, konnte ich nicht alle Events, Allradwettbewerbe und andere Zusammenkünfte miterleben, aber durch eure Kommunikation mit allen Mitgliedern hat man gut mitfühlen und miterleben können.

Fischer Gerhard:

Es ist ja alles schon so lange her, an was ich mich aber noch gut erinnern kann, war die Hilfsbereitschaft von Klaus und seine Fröhlichkeit. Als wir damals das erste Mal zu einem Treffen des Expedition Club gekommen sind, als Interessierte für Afrika Fahrten, aber völlige Neulinge waren, ohne Erfahrung und Wissen, hat Klaus in so einer netten Art und Weise uns willkommen geheißen, dass wir uns gleich in dieser Gemeinschaft wohlfühlt haben. Er hat uns immer mit Rat und Tat unterstützt, hat uns sowohl beim Auto, bei den Vorbereitungen für Reisen und bei Foto- und Videotipps viel Wissen vermittelt. Wann immer wir was brauchten, er war immer da und er war für jeden Spaß zu haben. Wir haben viele lustige Feste gefeiert, und eure Reiseberichte waren immer faszinierend. Aber wie das Leben so oft spielt, verliert man den Kontakt – wirklich schade.

Sissy Fortmüller (geb. Haftner):

108 Stufen

... Altbau mit Wendeltreppe ohne Aufzug und ungezählte Regale die da in den letzten Stock mussten. Aber Klaus war da – und natürlich damals auch seine Gitti – während ich völlig fertig und heulend wie ein Schlosshund auf einer der 108 Stufen saß, schleppte er die sehr schweren, unhandlichen Dinger in den letzten Stock und baute sie dann noch zusammen. Das war ein Tag, den ich nie vergessen werde ...

Natürlich hatten wir auch viele lustige Abende in und nach der Sauna gemeinsam im Garten. Oder Spanferkel die sich drehten und drehten und irgendwie nicht fertig werden wollten. Und unzählige Reisegeschichten, die erzählt werden mussten.

Das und Vieles mehr war „unser“ Klaus. Ich kann nicht glauben, dass er nicht mehr da ist. Nicht nur der große „Reisende“, sondern einfach ein guter Freund. Warmherzig und zupackend, wenn Not am Mann war.

Schade, dass wir einander in den letzten Jahren etwas aus den Augen verloren haben – vergessen werde ich Dich jedoch nie.

Wolfgang Mauer:

Die traurige Nachricht hat mich in Abu Simbel erreicht. (ich bin seit 4 Monaten auf Arabien-Rundfahrt. Türkei, Irak, Kuwait, Saudi-Arabien, Bahrain, Katar, Emirate, Oman, Jordanien und nun Ägypten).

Ich bin sehr betroffen und traurig. Er war bei Bosch auch ein Wegbegleiter meiner Taxifirma. Im Gefecht gefallen. Besser wie der Strohtod.

Ja, er war ein großer Reisender und Wanderer. Ich verdanke ihm sehr viel und wäre ohne ihn nicht diesen weiten Weg in die Welt gegangen, der nun hinter mir liegt.

Er war in allen Dingen kompetent. Er gab mir Ratschläge bei der Wagenwahl, fürs Filmen und Fotografieren. Ohne seine Ratschläge und Informationen, hätte ich vieles nicht gesehen. Unfassbar, dass er nicht mehr da ist.

Er ist nun zu seinem letzten ganz großen Reiseziel aufgebrochen.

In meinem Herzen und in der Erinnerung lebt er aber weiter.

Mir sind noch ein paar Zeilen von Eichendorff eingefallen, die ich Klaus widmen möchte:

Und seine Seele spannte
Weit ihre Flügel aus
Flog über die Lande
Als flöge sie nach Haus.

Manfred Jachimow:

Meine spontane Erinnerung an Klaus:

Wir alle waren Mitglieder der ersten Stunde, Klaus war voll Engagement, detailverliebt in seinen Tätigkeiten und so war er auch als Photograph: Er stand an einem Punkt, hatte das Bild nach seiner Vorstellung vor Augen und wenn dazu das Licht, der Sonnenstand nach seiner Meinung noch nicht optimal war, so wartete er genau auf diesen Zeitpunkt. Nichts konnte ihn von diesem Vorhaben abbringen, er wollte das Bild perfekt! Genau diese Art war es auch, die bei seiner Clubführung manchmal Kopfschütteln hervorgerufen hat, aber für viele Mitglieder zu einem eben perfekten Clubleben geführt hat. – Lieber Klaus ich bin sicher, dass Du jetzt ein perfektes Bild und losgelöst vom Sein eine gute Sicht auf uns alle hast. Liebe Grüße
Margit und Manfred

Sonni und Josef Stribny:

Es tut uns sehr leid um Klaus, wir haben ihn gut gekannt und seine künstlerische Seite sehr geschätzt....ich sehe uns noch bei euch um den Tisch laufen, um die Seiten für die Club-Nachrichten zu sammeln.....der Raum mit den vielen Musikgeräten hat uns sehr beeindruckt....

Schade, schade - er war ein besonderer Mensch...

Claudia und Markus Bodzenta:

Gitti, es ist sehr schön dass Du einen Nachruf schreibst, das ist sicher aufwühlend...aber sicher ganz in seinem Sinn, Danke!

Gerne erinnern wir uns natürlich an die frühe Zeit im Club, an einen lustigen Klaus, der immer ein Scherzchen parat hatte...

Ich (Claudia) kann mich besonders an einen Club Ausflug erinnern, als wir eine Höhlenbegehung machten (1986 Trockenles Loch).

Ich ging bzw. kroch unmittelbar hinter Klaus her, in einem sehr engen Tunnel, eine Röhre durch die er kaum durchkam, es war ihm offenbar dabei nicht ganz wohl zumute (mir auch nicht) doch er scherzte trotz allem und ich dachte mir, wenn er da durchkommt, schaffe ich das auch! Eine spannende Erfahrung....



Die mutigen Höhlen-Begeher: v.l.n.r.: Martin, Christian Thürl, Claudia Bodzenta, Klaus Robitsch, Michaela (Freundin unseres Höhlenführers), Gitti Gründig, Gerhard Stierschneider (Höhlenführer), Markus Bodzenta, Monique.

Beim 40jährigen Clubjubiläum haben wir uns sehr gefreut, ihn nach langer Pause wiederzusehen. Wie eh und je war er fröhlich und hatte sein verschmitztes, spitzbübisches Lachen!

Es ist unglaublich wie plötzlich alles anders ist. So traurig.

Michael Jäger:

Liebe Gitti, mein Mitgefühl auf diese Weise auszudrücken fällt mir schwer, bin ich doch erwiesenermaßen nicht der große Kommunikator.

Die Nachricht trifft mich hart, zumal ich den Klaus doch für einen Unkaputtbaren hielt.

Immer wieder neue Ideen, große Pläne, zuletzt als wir uns trafen wollte er doch nach Zypern auswandern um dort von vorne anzufangen.

Ich werde mich immer gerne und nur positiv an Klaus erinnern, da gab es nie Meinungsverschiedenheiten.

Wir lernten uns so um 1979/80 in dem kleinen Fotogeschäft in der Linzerstraße kennen, ich bin mir nicht sicher, ob Klaus nicht schon vorher im Second Hand Shop von Orator Foto in der Westbahnstraße auffällig wurde, er hat jedenfalls ständig was gesucht und wenn´s dann da war, gerade nicht kaufen können.

Erlebt habe ich Klaus wie das Möchtegern-Alter-Ego vom Reinhold Messner nur, dass er sich die Savanne und Wüste als Spielplatz ausgesucht hat.

Immer werde ich mich an den Ausdruck „Schwiegertiger“ für Deine Mutter erinnern, was anfangs respektlos schien ging bei näherem Kennenlernen als liebevolle Eigenheit voll in Ordnung, zumal er für den „Schwiegertiger“ doch auch Besorgungen erledigte.

Nie werde ich vergessen wie er meinte, Solarladegeräte für seine Akkus am Armaturenbrett aufstellen zu können, dann dein Einwand, dass die beim ersten Schlagloch durch die Gegend fliegen, und seine pragmatische Lösung - Na dann picken ma`s halt fest! - blankes Entsetzen Deinerseits.

Zu seiner 40er Feier was zu schreiben, seit damals waren wir per Du, ist Fleißaufgabe, es gab mehrere Überschlüge und Abstürze, ich wusste nicht, dass Barack nicht gut gegen Durst ist. Immerhin eine Möglichkeit am nächsten Tag noch beim Aufräumen zu helfen um langsam wieder klar zu werden.

Habe Klaus immer wieder als Vermittler und Organisator erlebt, mich dabei immer wieder auf Dich verlassen, dass er halt doch noch Bodenkontakt hält und nicht gänzlich entschwebt. Nach Auflösung Eurer Lebensgemeinschaft hatte ich den Eindruck, dass ich Dir zugesprochen wurde, von Klaus nix mehr gehört.

Unser einziges und letztes Treffen in den letzten 25 Jahren war im September 2019 bei der 40-Jahre Jubiläumsveranstaltung des Expedition Club, Klaus offensichtlich frisch geschieden oder in Scheidung lebend, wild entschlossen nach Zypern auszuwandern, um von vorne anzufangen.

Die zwei Nachrufe die ich im Internet finden konnte, haben mir zwei bislang unbekannte Menschen sehr lebendig dargestellt, was Besseres als ein von Dir verfasster Nachruf kann Klaus wohl kaum widerfahren.

Sollte die Beisetzung in erreichbarer Nähe stattfinden, möchte ich ihm schon noch die letzte Ehre erweisen, er hat´s sicher verdient.

Herbert Kogler:

Geschätzte Gitti! Danke für Deine Nachricht, mag sie auch unerfreulich und unerwartet sein.

Offensichtlich bist Du, trotz der Trennung Eurer Lebenswege, hier eine wichtige Ansprechperson; ich habe zwar auch seine Frau kennengelernt, als ich wiederholt nach Preßburg zum Slowakischen Fernsehen meine Filme entwickeln und kopieren fuhr - und manchmal Kurzbesuche in Edelstal einschob.

Wir haben nie etwas Größeres gemeinsam unternommen, abgesehen von lokalen clubinternen Veranstaltungen - aber da habe ich schon nur mehr diffuse Erinnerungen - ein Hoch hier auf Deine Archivierungsmühen!

Jedenfalls werde ich ihn in positiver Erinnerung behalten.

Etwa 1982 hat mich Herbert Hummel zu einem Vortrag „verzagt“, aber da kannte ich noch niemanden. Bald entstanden aber doch immer interessantere Kontakte, wo eben auch Klaus dabei war. Es war eine sehr herzliche Zeit damals mit viel mehr Unternehmungen auf Eigeninitiative; weitab vom zunehmenden Kommerz heutiger Tage → Beispiel Kollnbrunn statt (Luxus)Camping etc.

Allerdings war ich damals etwas ausgeschlossen, da ich weitaus später erst zu einem eigenen geeigneten Auto kam.

Meine Unternehmungen waren in erster Linie Rucksack-Expeditionen, aber auch Fahrrad- und Kanu-Unternehmungen.

Da das nur in geringer Weise mit den üblichen Geländeunternehmungen (meist Zweiergespanne mit 2-3 und mehr Fahrzeugen) zusammenpasste, war ich eben hier nicht so integriert.

Dennoch erinnere ich mich an viele gute Kontakte mit Klaus; ein wenig Mithelfen bei der Klubzeitung in Edelstal; aber auch ein zwar sehr nettes Silvester dort mit einem leider für alle Anwesenden finanziell ausufernden Feuerwerk. Sei's drum - wenigstens sah man, dass er sehr begeistert von seiner eigenen Initiative war.

Auch sonst gab es viele interessante Ideen, wo ich aber leider auswendig nicht mehr sagen kann, was noch unter Herrn Robitsch, oder später aktuell war - zu sehr hat sich alles inzwischen zu einem Erinnerungskonglomerat verbunden.

Definitiv eine große Zäsur war die Umorientierung von Klaus vom Expeditionsfahrer zum Häuslbauer und vermutlich parallel damit seine stärkere Distanz zum Klubgeschehen - Du bist ja die begeisterte Expeditionsreisende mehr oder weniger geblieben, wenn auch zunehmend auf kommerziellerer Reisebürobasis (aber da bist Du ja eh weitaus zuständiger als ich nur sehr sporadischer Beobachter).

In dieser Zeit hatte ich nur noch die privaten Kontakte in Edelstal, wo ich Klaus als sehr initiativen Häuslbastler kennenlernte.

Später noch die kurze Begegnung beim Herbsttreffen 2019 zum 40. Jahrestag des ExpCl.

Ich hoffe, er konnte Brasilien noch genießen, wenn der Abschied auch für Familie und Freunde dadurch noch unvorhersehbarer und plötzlicher war; für ihn selber möglicherweise sehr einsam (?).

Sissi und Peter Domnanovits:

Wieder ein trauriger Anlass. Wir kannten Klaus kaum - ich denke wir haben vor Urzeiten einmal im Keller (Edelstal) bei euch Filme gesehen und geplaudert; damals noch unsere Anfangszeiten im Klub mit Karl und Silvia Hruby.

Die Einschläge kommen immer näher, aber wir bleiben dennoch positiv und genießen das Leben - eben wie Klaus.

Franz Sobotka:

Gitti, ich sitze am PC, mit einem Knödel im Hals und bin im Gedanken bei Dir und der Familie von Klaus ...

Gott sei Dank, haben wir und unsere Freunde schöne Erinnerungen analog und digital gespeichert! damit niemand vergessen wird!

Ernst Wagner:

Liebe Gitti, es war sicher ein schöner Lebensabschnitt mit Klaus.

Es ist schön, dass du ihn nicht vergessen hast.

Beim Film Digitalisieren sind sicher viele Erinnerungen wach geworden.

Christl Eberle:

Liebe Gitti, es löst immer große Betroffenheit aus wenn ein Freund von uns gegangen ist, die Endlichkeit wird spürbar.

Mein tiefes Mitgefühl zum Verlust deines früheren Partners!

Es dürfen die vielen schönen Erlebnisse und gemeinsamen Momente bleiben.

Ich umarme dich im Geist, schicke ganz liebe Grüße - in alter Verbundenheit.

Andreas Oberweger:

Gitti, der Lauf der Zeit im "autumn of my life" kann so viel warmen Sonnenschein wie bei Dir und Robert oder bei mir beinhalten, aber auch die Herbststürme und Nebel, wie den Verlust von Rudi Maly oder jetzt Klaus.

Ich verstehe dich nur zu gut, dass das Schreiben eines Nachrufs nicht zu den wünschenswertesten Tätigkeiten gehört, noch dazu, wenn man ein enges Verhältnis zum Verstorbenen hatte. Aber es werden die "zähen Überlebenden" sein, die über die bereits Verstorbenen schreiben müssen, wenn wir das nicht zur frühen Biografie umgestalten möchten.

Ich bin Klaus im Expedition Club nie persönlich begegnet, da ich erst Anfang der 2000 Jahre zum Club gestoßen bin. Aber er hatte auch eine Leidenschaft für Oldtimer, sowie ich.

Gefunden habe ich damit folgende Startliste: <http://pannonia-carnuntum.at/wp/starterliste-2017/> und ein paar Videos auf Youtube, die u.a. seinen **VW Bus zeigen**.

<https://www.youtube.com/watch?v=DA7iEWMX48I>

<https://www.youtube.com/watch?v=w1Fw6MIIp1Y>

https://www.youtube.com/watch?v=_86Y3F9KN1o

Gitti Gründig:

Viele Jahre hat sich Klaus mit seinem VW-Bus, der ursprünglich als roter Bus jahrelang auf meinem Grundstück in Edelstal stand, beschäftigt. Er hat nach intensiven Recherchen herausgefunden, dass dieser Bus etwas ganz Besonderes ist und hat ihn in mühevoller Arbeit zu einem einzigartigen Oldtimer restauriert. Auf unzähligen Oldtimer Treffen und Veranstaltungen war er mit seinem VW Postbus T1 (Samba) Baujahr 1961 gerne gesehener Gast.



SN.AT / SALZBURG / CHRONIK

Weltweites Unikum beim Oldtimer-Treffen in Abtenau

VON
ANDREA FAGERER
temngauer
Nachrichten

Mittwoch
11. September
2019
04:01 Uhr

Abtenau war am Wochenende ein Mekka für Oldtimer-Liebhaber beim zweiten Treffen der "VW-Klassiker auf der Postalm".



Klaus Robitsch mit seinem einzigartigen Oldtimer.

Klaus Robitsch ist eigens vom Neusiedler See nach Abtenau zum Oldtimer-Treffen angereist. Kein Wunder, denn er ist mehr als stolz auf seinen 48 Jahre alten Postbus.

"Ich habe ihn 1979 als 30-Jähriger um 800 Schilling gekauft. Mittlerweile bekomme ich Angebote bis zu 300.000 Dollar. Auch das Technische Museum hat schon angefragt, ob ich ihn hergebe. Aber ich verkaufe nicht, denn dieser VW-Bus ist der einzige, den es noch weltweit gibt", sagt der Burgenländer. Mit 80 bis 90 km/h Höchstgeschwindigkeit ist der Bus zwar nicht der Schnellste,

aber eine Rarität. "In Summe gab es nur fünf Stück weltweit. Dieser hier war laut Fahrtenbuch 18 Jahre lang für Bergbauern und Touristen auf der Zillertaler Höhenstraße unterwegs", so der Oldtimer-Liebhaber.

Über 100 Klassiker waren zu bewundern

Nicht nur der Postbus von Robitsch konnte bewundert werden, sondern über 100 Klassiker waren am Wochenende in Abtenau und auf der Postalm unterwegs. Das schlechte Wetter konnte die Liebhaber nicht abschrecken. Riesenandrang gab es auch beim Benefiz-Bulli. Durch den Erlös des Losverkaufs und der Benefiz-Ausfahrt konnten 1000 Euro für in Not geratene Familien an die "Abtenauer Königsreiter" übergeben werden.

Am Sonntag gab es noch einen Oldtimer-Frühstücken, bevor sich die Teilnehmer wieder auf den Heimweg machten. Ob die ursprünglich im Zwei-Jahres-Turnus geplante Veranstaltung 2021 wieder stattfinden wird, ist laut den Veranstaltern noch ungewiss. Mehr Fotos finden Sie unter www.sn.at/chronik.

Danke an alle früheren Weggefährten und Freunde für Eure Teilnahme an der Verabschiedung von Klaus am 23.3.2024 im Klosterwald / Oberrohrbach.